

Die Ausbildung endete am Westfriedhof

Ein ganz besonderes Ende fand nun schon zum 5. Mal die Ausbildung der Friedhofsgärtner Südbayerns. Am Donnerstag den 7. Juli durften die Auszubildenden den praktischen Teil ihrer Prüfung auf dem Westfriedhof in München ablegen. Die Friedhofsbesucher können sich in den nächsten vier Wochen selbst ein Bild davon machen und darüber abstimmen, welches das Schönste ist.

München, den 7.7.2016

In einem sehr realistischen Umfeld und wie gewohnt unter freiem Himmel, aber diesmal ohne Tote, Beerdigung und trauernde Angehörige, wurden am Donnerstag zwei Gräber geplant, kalkuliert und angelegt. Die Abschlussprüfung der Friedhofsgärtner fand nun schon zum 5. Mal im öffentlichen Raum statt und bietet damit die Möglichkeit für die Bevölkerung, dieses doch sehr spezielle Berufsbild kennenzulernen.

Die Prüfung



Auch wenn Friedhofsgärtner es gewöhnt sind, bei Wind und Wetter draußen zu arbeiten, so konnten Sie dennoch die Sonnenstrahlen genießen, die während der Prüfung die Gräber in gutem Licht leuchten ließen.

Aus ganz Südbayern stellten sich in diesem Jahr wider Erwarten nur zwei Auszubildende den Prüfungsfragen. Der dritte Prüfling konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht an der Prüfung teilnehmen. Laura Lob, (Gärtnerei Stefan Wagner, München) und Dominik Tutschke (Herbert Wörner GmbH, Diedorf-Lettenbach), zeigten trotz der in Prüfungssituationen immer vorhandenen Nervosität eindrucksvoll, wie viel Hintergrundwissens es bedarf, um ein Grab wirklich professionell anzulegen.

Die Prüfgräber, einstellige Wahlgräber mit den für München üblichen Maßen 75cm x 180cm, wurden extra für die Prüfung am Eingang Ecke Sadelerstraße angelegt. Die drei unterschiedlichen Grabsteine wurden im Vorfeld unter den Auszubildenden ausgelost. Das ist wichtig, da die Gestaltung, den Gestaltungsrichtlinien des Bundes deutscher Baumschulen

(BdB) entsprechend, auch die Form und Farbe des Grabsteins berücksichtigen sollten. Die jungen Gärtner mussten am Ende ihrer drei Lehrjahre zeigen, dass Sie die Planung einer Grabgestaltung, die Kalkulation, sowie die fachgerechte Anlage und Bepflanzung eines Grabes beherrschen. Teil der praktischen Prüfung war auch ein Verkaufsgespräch und die Bepflanzung einer Schale.

Zu Beginn der Prüfung fertigten die beiden Auszubildenden eine Skizze der Grabgestaltung an. Dann wurde das Grab ausgemessen und ein Grabhügel angelegt. Dominik Tutschke wählte grünen, flachwachsenden Cotoneaster und gelbbunten Euonymus als Bodendecker, die durch ihre unterschiedliche Wuchshöhe Abwechslung auf das Grab bringen. Die Wechselbepflanzung legte er entsprechend der Form des Grabsteins kreisförmig an. Laura Lob entschied sich für einen Bodendecker aus grünem Euonymus, der den Rahmen für eine abwechslungsreiche Sommerbepflanzung bildete. Dabei mussten die Schüler bei der Pflanzenwahl auf stimmige Farbkombinationen und Höhenstaffelungen achten, sowie auch auf die Standortgerechtigkeit der

HAUS DES BAYERISCHEN GARTENBAUES

Sigmund-Riefler-Bogen 4 ♦ 81829 München ♦ Telefon 089/17 867-0 ♦ Telefax 089/17 867-99

Präsident Roland Albert ♦ Verbandsgeschäftsführer Jörg Freimuth

info@bgv-muenchen.de ♦ www.bgv-muenchen.de

HypoVereinsbank UniCredit Bank AG ♦ BLZ 700 202 70 ♦ Konto-Nr. 3 960 000 110





Pflanzen. Die Schüler wurden anschließend über ihr Vorgehen und Ihre Pflanzenwahl befragt. Ein besonderes Augenmerk der Prüfer lag auch auf den Beratungsgesprächen und der sauberen Ausführung der Grabanlage.

Die beiden Prüflinge zeigten unterschiedliche Stärken und Fähigkeiten in ihren Arbeiten. Das Ergebnis sind zwei in Pflanzenwahl und Ausführung sehr unterschiedliche Gräber, die in den kommenden vier Wochen unter den Friedhofsbesuchern ihre Unterstützer finden werden.

Auch wenn es in diesem Jahr, falls beide Berufsschüler die Prüfung bestehen sollten, nur zwei neue Friedhofsgärtner in Südbayern geben wird, so lassen die Ausbildungszahlen für das nächste Jahr bereits eine höhere Prüfungsbeteiligung erhoffen. Ob auch sie die wichtigsten Fähigkeiten eines Friedhofsgärtners - Kreativität, Empathie und die Freude an der Arbeit unter freiem Himmel, mitbringen werden, das wird sich im nächsten Jahr zeigen. BGV

Die Ausbildung

Die Ausbildung zum Gärtner der Fachrichtung Friedhofsgärtnerei dauert in der Regel drei Jahre, für Abiturienten kann sie auf zwei Jahre verkürzt. Block- oder tageweise wird die Berufsschule besucht. Dort eignen sich die Auszubildenden vertiefte Kenntnisse zur Pflanzenkunde, Gestaltung, Floristik, Pflanzenproduktion, Warenwirtschaft und Datenverarbeitung an und belegen darüber hinaus gängige Fächer wie Mathematik, Deutsch und Sozialkunde. In den Ausbildungsbetrieben werden alle Kenntnisse vermittelt, die ein Friedhofsgärtner später braucht: Das Anlegen von Gräbern, die Pflege der Pflanzen, die Logistik des Materials und die richtige Verwendung der Geräte. Darüber hinaus erlernen die Auszubildenden hautnah, wie Kundenberatung richtig und gut funktioniert. Nach der eigentlichen Ausbildung ist eine Vielzahl von Weiterbildungsqualifikationen möglich. So können Meister- oder Technikerschulen besucht werden. BdF

Bild 1: Laura Lob wird beim Rückschnitt der frisch gepflanzten Bodendecker von einem der beiden Prüfer genau beobachtet. TBF

Bild 2: Dominik Tutschke bei der Bepflanzung des Prüfungsgrabes am Westfriedhof in München. TBF

Diese und weitere Bilder finden Sie in druckfähiger Auflösung unter www.bgv-muenchen.de und www.dauergrabpflege-bayern.de

Pressekontakt:

Susanne Niedereichholz
Bayerischer Gärtnerei-Verband.de
Sigmund-Riefler-Bogen 4, 81829 München
Tel.: 089 178 67 77 - Fax: 089 178 67 88
E-Mail: sn@dauergrabpflege-bayern.de
Internet: www.bgv-muenchen.de

HAUS DES BAYERISCHEN GARTENBAUES

Sigmund-Riefler-Bogen 4 ♦ 81829 München ♦ Telefon 089/17 867-0 ♦ Telefax 089/17 867-99
Präsident Roland Albert ♦ Verbandsgeschäftsführer Jörg Freimuth
info@bgv-muenchen.de ♦ www.bgv-muenchen.de
HypoVereinsbank UniCredit Bank AG ♦ BLZ 700 202 70 ♦ Konto-Nr. 3 960 000 110

